

Der Walthariusedichter

Don
Karl Stredter

Einführung S. 355. Die Nachricht des Ekkehart IV. und Kritik derselben S. 358. A. Wolfs Deutungsvorschlag S. 362. Ungelöste Schwierigkeiten S. 367. Stellung der Romanen zur Verfasserfrage S. 371. Waltharius und karolingische Dichtung S. 374.

Vor mehr als hundert Jahren wurde ein heftiger Kampf um die Frage geführt, ob der Waltharius in die „Monumenta Germaniae historica“ aufzunehmen sei oder nicht.¹⁾ Doch blieb sie zunächst unerledigt, und als dann die Serie der „Poetae latini m. ae.“ entstand, wurde dem einzigartigen Gedicht im fünften Bande derselben (Ottonenzeit) ein Platz reserviert, und Paul von Winterfeld begann eine Neubearbeitung des Textes dafür, worüber er 1896 berichtete.²⁾ Sie ist verloren; wie weit sie vorgeschritten war, ist unbekannt.³⁾ Als ich nach seinem frühen Tode die Fortführung seiner Arbeiten für die MG. übernommen hatte und an den Druck der ottonischen Dichter kam, hatten sich die Zeiten geändert und der Wissenschaft recht erhebliche Schwierigkeiten gebracht; ich entschloß mich daher, eine Auswahl zu treffen und umfangreichere Stücke, soweit sie entbehrlich erschienen, fortzulassen, darunter auch den Waltharius, zumal auf meine kleine Ausgabe verwiesen werden konnte.⁴⁾ Dies geschah unter der Voraussetzung, daß das Gedicht der Ottonenzeit angehört. Wie aber, wenn dies ein Irrtum ist? Wenn es in die Karolingerzeit hinaufgerückt werden muß, für welche möglichste

¹⁾ Archiv d. Ges. f. ä. d. Geschichtsf. 1, 1820, 37. 367 ff.; 2, 1820, 39 ff. 92 ff.; 3, 1821, 373 f.

²⁾ P. von Winterfeld, Zur Beurtheilung der Hss. des Waltharius (NA. 22, 1896, 554 ff.).

³⁾ Auf ihr beruhte seine Übersetzung ins Deutsche (in Stabreimen): Walthar und Hildegund. Innsbruck 1897. Wiederholt in: Deutsche Dichter des lateinischen Mittelalters in deutschen Versen von P. von Winterfeld, hg. v. H. Reich 1913, 236 ff.

⁴⁾ Ekkehard's Waltharius hg. v. K. Stredter, 2. Aufl. 1924.